

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **53 (1959)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In seinen äußeren Lebensschicksalen war E. K. Winter ein Opfer der Katastrophen, die seit 1914 über Österreich hereingebrochen sind. Der Art, wie er sie als Kämpfer aus dem Geiste durchstand, kann Bewunderung nicht versagt werden. Er war ein ganzer Mann und einer der wenigen selbständigen, geistig bedeutenden Denker, welche der mitteleuropäische Katholizismus in der Zwischenkriegszeit hervorgebracht hat. R. I. P.

E. F. J. MÜLLER.

NACHRICHTEN

UM DAS SCHICKSAL DER JAHRESBERICHTE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE

Aus Berlin ging uns im Dezember 1958 eine Zuschrift zu, die an sämtliche im Schriftenaustausch mit den Jahresberichten stehenden Institutionen gerichtet war. Sie soll ihres dokumentarischen Charakters wegen und in Rücksicht auf die vom Hauptbearbeiter mit Recht geltend gemachte Tatsache, daß der Tauschverkehr — neben der allgemeinen Anerkennung, welches dieses wichtige Organ genoß — « in den meisten Fällen wesentlich der persönlichen Kenntnis und Wertschätzung der beiderseitigen Tauschpartner zu verdanken ist », im Hauptteil wörtlich wiedergegeben werden.

« Seit Beginn der Wiederaufnahme der Arbeit an den Jahresberichten nach dem Kriege, im Rahmen der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Ostberlin, insbesondere aber mit der Drucklegung des ersten (wie auch jedes weiteren Bandes) der Neuen Folge, hörten — was einen Kenner der Verhältnisse nicht überraschen wird — die politisch motivierten Beeinflussungsversuche, die von seiten der jeweils vorgesetzten Dienststelle ausgingen, und arbeitsmäßigen Erschwerungen gegenüber Herausgeber und Redaktion der Jahresberichte nicht auf.

Um der Wahrheit willen und zur Ehre des Unternehmens und aller an ihm Beteiligten aber darf gesagt werden, daß sich die Jahresberichte bis zur Mitte des Jahres 1958 *allen* außerfachlichen, ausschließlich politisch bedingten und vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht vertretbaren Zumutungen und Auflagen mit Erfolg haben widersetzen können. — Dies nachzuprüfen und zu bestätigen sind gerade unsere Tauschpartner am besten in der Lage. Entsprechende mündliche Äußerungen, Gutachten und vor allem Besprechungen sind uns in überreicher Zahl im Laufe der Jahre zugegangen. Diese fachliche Unabhängigkeit aber mußte die entscheidende Voraussetzung sein und bleiben, unter der von der Leitung des Unternehmens die Weiterführung der Bibliographie verantwortet werden konnte.

Diese Unabhängigkeit ist seit einem halben Jahr nicht mehr gegeben. Im Frühjahr 1957 war das Zettelmanuskript des Bandes 5/6, Berichtsjahre 1953/54, fertiggestellt gewesen, im Dezember desselben Jahres lagen die Druckfahnen für den gesamten Textteil des Bandes, korrigiert und für den Umbruch bereit, vor. Auch die anderen Abschnitte dieses Bandes waren

Anfang dieses Jahres druckfertig, so daß der Band unter normalen Umständen, wie von der Redaktion geplant, Mitte 1958 hätte erscheinen können. Der Druck wurde jedoch angehalten und ist praktisch bis heute nicht von der Stelle gekommen. Darüber hinaus stellte sich als Ergebnis einer mehr als halbjährigen Auseinandersetzung zwischen den Jahresberichten, zumal ihres Herausgebers, einerseits und dem Institut für Geschichte (dem die Jahresberichte seit dem Frühjahr 1956 unterstellt sind) andererseits die Unvereinbarkeit der beiderseitigen Standpunkte heraus. Die geforderte « Reform an Haupt und Gliedern », die darauf hinauslaufen sollte, die Jahresberichte « mit dem Wesen unseres volksdemokratischen Staates... und mit der neuen Geschichtswissenschaft, die sich in unserem Staat entwickelt, in Übereinstimmung zu bringen », sowie schließlich die allen Ernstes geforderte Festlegung eines « Auswahlprinzips, welches in der Förderung der fortschrittlichen, friedensfreundlichen, demokratischen und sozialistischen Historiographie liegen muß », mußte vom Herausgeber abgelehnt werden. Da zudem die « Veröffentlichung des vorl. Entwurfs (= Bd. 1953/54) in seiner gegenwärtigen oder in einer leicht modifizierten Form » « für nicht tragbar » gehalten wurde, blieb dem bisherigen Herausgeber nichts anderes als der Rücktritt von der Leitung eines Unternehmens übrig, welches er seit seiner Begründung im Jahre 1925 betreut hatte. Drei Tage später wurde auch der bis dahin verantwortliche Leiter der Arbeiten entlassen (30. Juni 1958).

Seitdem versucht eine neue Leitung des Unternehmens, den oben gen. Grundsätzen Geltung zu verschaffen und sogar den in Fahnen ausgedruckten Band 1953/54 « in fortschrittlichem Geiste » zu verändern. — Die bisherigen Tauschpartner der Jahresberichte können danach abschätzen, wann sie vielleicht die ihnen zustehende und längst fällige Gegengabe erhalten und wie der vorliegende Band und insbesondere die weiteren Bände, sofern sie überhaupt jemals erscheinen, aussehen werden. Sie mögen gleichzeitig erwägen, ob es sich noch lohnt, das neue Unternehmen, welches nicht viel mehr als den Namen mit dem bisherigen gemein hat, weiterhin mit ihren wertvollen Publikationen, deren Zusendung Geschenken gleichkommt, zu unterstützen. »

Diese Mitteilung ist so deutlich gehalten, daß sie wahrlich keines weiteren Kommentars bedarf, wohl aber der Mahnung ruft, einen wissenschaftlich nicht mehr zu verantwortenden Tauschverkehr einzustellen.

VON DER SEKTION FÜR KIRCHENGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND

Wie wir erfahren, wird die Sektion für Kirchengeschichte im Verband der Historiker Deutschlands am Internationalen Historikerkongreß in Stockholm eine Sondertagung halten, voraussichtlich am 19. August 1960.

Die allgemeinen Themen, die für den Bereich der Kirchengeschichte am Kongreß vorgesehen sind, innerhalb welchen Mitteilungen von der Dauer von höchstens einer ½ Std. gehalten werden können, mögen ihres Interesses wegen hier genannt werden.

1. Die Idee des Imperiums bei den Kirchenvätern.
2. Das Mönchtum in Byzanz im 11. Jahrhundert.
3. Der mittelalterliche Ursprung der Idee der Kirche als *societas perfecta*.
4. Papsttum und *res publica christiana* vom 11. bis 13. Jahrhundert.
5. Die religiöse Zielsetzung der portugiesischen Entdeckungen und Eroberungen des 15. Jahrhunderts.
6. Das religiöse Leben der christlichen Völker in Europa im 16. Jahrhundert (Dogma und Moral-geistiges Leben und Praxis-Bibelübersetzungen). — Es soll versucht werden, ein Bild von der Auswirkung der Reformation auf das geistliche Leben der verschiedenen europäischen Völker anschaulich zu machen.
7. Christlicher Sozialismus.

Die Zeitschrift für Kirchengeschichte gilt inskünftig als Zeitschrift dieser Sektion für Kirchengeschichte und wird für Mitglieder der Sektion zu einem um 25 % ermäßigten Preis geliefert.

AUFRUF

I. P. V. Troxler (1780-1866). Seit längerer Zeit wird eine Edition der Werke und Briefe des schweizerischen Arztes, Philosophen und politischen Publizisten Ignaz Paul Vital TROXLER vorbereitet. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt die vorbereitenden Arbeiten mit namhaften Beiträgen. Das Kuratorium, das die Arbeiten zu überwachen und zu fördern berufen ist, bittet die Organe der schweizerischen und ausländischen öffentlichen und privaten Archive und Bibliotheken um Unterstützung des Herausgebers, Dr. theol. et phil. Emil Spieß, Hauterive (Post Posieux, Canton de Fribourg, Schweiz). Insbesondere bittet es alle diejenigen, die Troxler-Dokumente besitzen oder von solchen Kenntnis haben, dem Herausgeber oder einem der Unterzeichneten davon Mitteilung zu machen.

Für das Kuratorium Troxler:

Prof. Dr. GEORGES BONNARD, Präsident der SGG.

Prof. Dr. HANS BARTH, Universität, Zürich.

Prof. Dr. OSCAR VASELLA, Universität, Freiburg.

ADRESSEN DER MITARBEITER:

Büttner, Heinr. Univ.-Prof., Lessingstr. 12, Bad Nauheim

Müller Emil Fr. J., Univ.-Prof., rue Jordil 6, Fribourg

Naef Henri, Conservateur du Musée gruérien, Bulle, FR.

Niquille, Jeanne, a. Staatsarchivarin, Schoenberg 11, Fribourg